

Abrüstungsthema

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 49

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-497142>

Nutzungsbedingungen

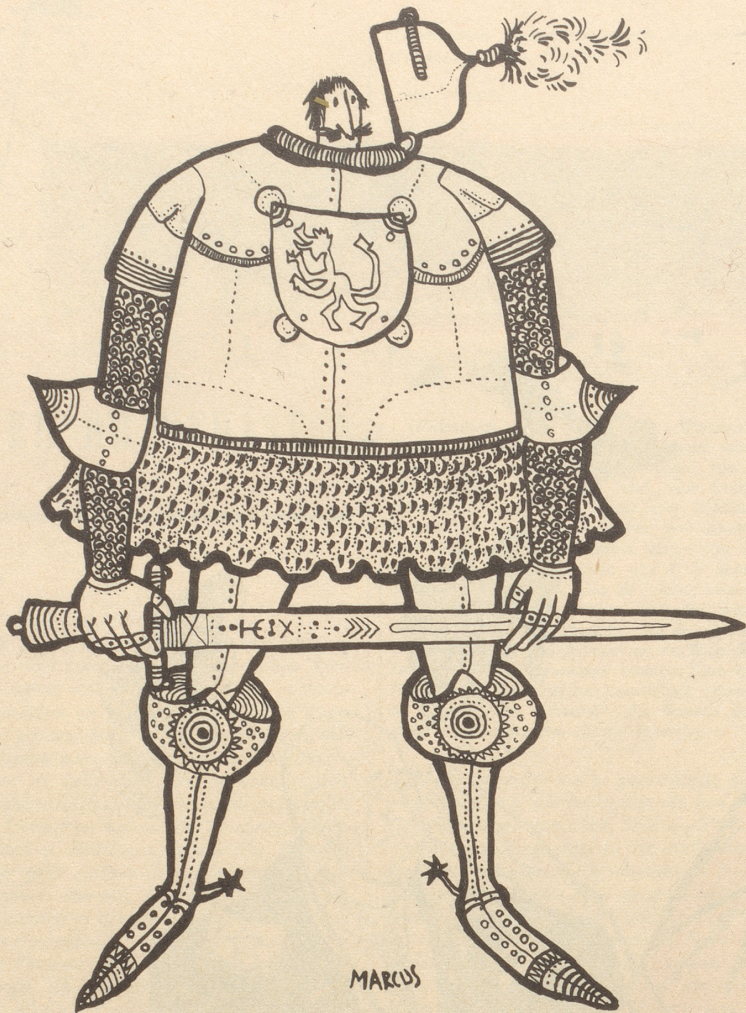
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kleider machen Leute

Das Abrüstungsthema

Pressekonferenz im Weißen Haus

«Glauben Sie, Herr Präsident, an die russische Abrüstung?»
 «Gewiß, die Russen werden abrüsten, sobald wir abgerüstet haben werden.»
 «Und wir?»
 «Wir werden abrüsten, sobald die Russen abgerüstet haben werden.»
 «Finden Sie nicht auch, Herr Präsident, daß dies ein circulus vitiosus ist?»
 «Was glauben Sie! Haben Sie vielleicht schon eine entwaffnendere Politik gesehen als die meine?!»

bi



BÜCHER

Von Musik, Theater und anderen Künsten

laut der Titel eines wahrlich köstlichen Büchleins von Otto Maag, dem sehr geschätzten Musikrezensenten der National-Zeitung, der auch am Radio durch seine musikalischen Gespräche und Urteile Popularität erworben hat. Seine Anekdoten und lustigen Erlebnisse sind meist selberlebt. Wir begegnen deshalb im Büchlein keinen Anekdoten, die trotz ihrer wechselnden Veränderungen historischen Museumscharakter tragen. Es ist alles lebendig in diesen Beiträgen, fröhlich, witzig, schlagfertig. Es ist eine Freude, es zu genießen oder vorzulesen, die frohe Stimmung wird im Kreise unverzüglich eintreten. Das nette Bändchen hat Alfred Kobel, den die Leser des Nebelspaltes als Illustrator schätzen, mit fröhlichen Zeichnungen begleitet. – Verlag Kober in Basel.

Grippe

Mein Kopf ist wüst und leer,
 und statt er leichter wär',
 ist er jetzt riesenschwer.
 Woher? –

Ist denn das Nichts so schwer? pw

Prestissimo

Er übertraf betreffs Bravour mit seinem kühnen Bogenstrich in Moll so sicher wie in Dur das Stadtorchester Winterthur und war wohl ein Talent für sich.

Er spielte derart vehement! Und dem gemeinen Amateur, der diese Art Musik nicht kennt, versagte denn auch konsequent das unzulängliche Gehör.

Ja, er errang sein höchstes Ziel vor äußerst kompetentem Kreis (als dank dem fulminanten Spiel der Weltrekord für Geige fiel): den großen Paganini-Preis!

Vor ständig ausverkauftem Haus wuchs dank der Virtuosität allabendlich auch der Applaus. Und jedermann ersieht daraus, daß Kunst oft eigne Wege geht.

Fredy Lienhard

Lieber Nebi!

Mitten im rassistigsten Fußballspiel flog das Leder in hohem Bogen über die den Platz umsäumende Betonmauer. Männiglich schrie sofort nach dem Ball in der Hoffnung, ein zufällig auf der Straße Vorbeigehender werde das unentbehrliche Objekt zurückschleppen. Und wirklich kam prompt etwas über die Mauer zu fliegen – und zwar ein Halbschuh, allerdings gefolgt vom vermißten Ball!

Unter allgemeinem Gelächter kommentierte ein in der Satellitengeschichte versierter Kantonsschüler den Vorfall mit den Worten:

«Jetzt hat die Trägerrakete den Sputnik überholt!» Brun

Bittere Mandel

Hierzulande ist es besser, an einem Buch als Drucker oder Buchbinder denn als Verfasser mitzuwirken. Die beiden erstgenannten werden nämlich für ihre Arbeit bezahlt. Bums



... 2 Millionen Franken fielen mir zu*

* so freudig schreibt nur **HERMES**